






## Projektunterricht im Fächerverbund "Mensch, Natur und Kultur" in Klasse 3 und 4












### Inhaltsverzeichnis


#### > **Kurzbeschreibung**

- > 1. Kontext, Begründungen, Ziele
- > 2. Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung
- > 3. Durchführung bzw. Ablauf (inkl. Verantwortlichkeiten)
- > 4. Zwischenbilanz
- > 5. Förderliche und hinderliche Bedingungen
- > 6. Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die (Selbst-) Evaluation
- > 7. Besondere Bemerkungen
- > Materialien

### Kurzbeschreibung

An der Paul-Hindemith-Schule wird seit mehreren Jahren daran gearbeitet, eine neue Lernkultur zu entwickeln. Dazu gehört es, die Schülerinnen und Schüler in Planung und Gestaltung der Lernprozesse einzubeziehen und Möglichkeiten zum selbstständigen Lernen anzubieten. Bereits im Vorgriff auf die  Bildungsplanreform 2004 ( Themenfelder) haben wir den Fächerverbund "Mensch, Natur und Kultur" (MeNuK) eingeführt. Als dessen Kernstück bieten wir den 3.- und den 4.-Klässlern seit 2003/04 an einem Tag pro Woche klassenübergreifendes Lernen in Projekten an ( Projekte in 3 und 4;  Wiesenblumen;  Modell Landschaftsplanung).

Dazu haben wir als Vorstufe zu einem schulinternen Curriculum unsere Projekte mit den im Bildungsplan vorgesehenen Kompetenzfeldern abgestimmt worden ( Bsp. Abgleich Projekt - Kompetenzen;  Kompetenzen Lebensraum See). Instrumente und Spielregeln strukturieren die Abläufe des selbstständigen Lernens in Projekt-AGs (u. a.  Bsp. Projektseite Flückiger See;  Themen der AGs Mindmap;  Projektstagebuch;  Vortrag halten;  Plakat gestalten;  Feedback;  Wächterrollen;  Reflexion Gruppenarbeit). Wir halten es für wichtig, weitgehend auf Notengebung zu verzichten ( Antrag Schule ohne Noten). Lehrerinnen und Lehrer nehmen die Rolle von Lernberatern ein. In die Projekte können sie ihre eigenen Stärken und Interessen einbringen.

Beschreibung: Gabriele Petzold  
© Paul-Hindemith-Schule  
Stand: Juni 2007 

### 1. Kontext, Begründungen, Ziele

Unser Ausgangspunkt für den hier dargestellten pädagogischen Ansatz war eine Idee, mit der sich unsere Schulentwicklung untermauern ließ. Der in Baden-Württemberg (BW) zur gleichen Zeit angestoßene Schwerpunkt der Schulreform bot hierfür einen günstigen Kontext.

Orientierung an Stärken und Interessen spielt an der Paul-Hindemith-Schule eine wichtige Rolle. Wir haben uns 2002 auf den Weg gemacht, eine neue Lern- und Arbeitskultur zu entwickeln. Wir gehen davon aus, dass Schüler motivierter sind, wenn sich Lerninhalte mit ihren Interessen decken. Dazu gehört es, sie an der Planung und Gestaltung der Lernprozesse teilhaben zu

lassen. Wir ermutigen sie, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen und begleiten sie als Lernberater. Diese Art des Lernens lässt sich am besten im Projektunterricht anwenden. Denn dort können die Kinder vieles selbst entscheiden und vor allem eigene Interessen bzw. Stärken einbringen. Pragmatisch und stimmig erscheint es, die Stärken und Interessen der Lehrer ebenso ernst zu nehmen und als Ressource anzusehen.

Unser Kollegium hatte sich Ende des Schuljahres 2002/03 an einem "Pädagogischen Tag" ausführlich mit dem Entwurf des neuen Bildungsplans in BW befasst. Den Schwerpunkt hatten wir auf den darin vorgesehenen Fächerverbund "**M**ensch, **N**atur und **K**ultur" (MeNuK) gelegt. Unser Ansinnen war, für die Klassen 3 und 4 ein Konzept zu erstellen, das an den projektorientierten Unterricht unserer jahrgangskombinierten Eingangsklassen anknüpfen sollte. Die Klassen 1 und 2 sind an unserer Schule seit Beginn des Schuljahres 2002/03 jahrgangskombiniert - ein Ansatz, zu dem es 1997 im Land die ersten Modellschulen gab.

Dadurch, dass wir die Projekte klassenübergreifend durchführen, ermöglichen wir den Schülern mit unserem pädagogischen Vorhaben zudem einen sanfteren Übergang von den Eingangs- in die Jahrgangsklassen.

Mit den Projekten im Fächerverbund wollen wir konkret folgende Ziele erreichen:

#### **Bei den Schülern:**

- Die Schüler können zunehmend "selbstständiger" arbeiten, d. h.: Sie können
  - sich selbst Ziele setzen;
  - sich selbstständig Informationen beschaffen;
  - sich in dem von ihnen ausgewählten Teilbereich zum "Experten" bilden.
- Die Schüler verfügen über entsprechende Methodenkenntnisse, die sie auch in neuen Situationen anwenden können.
- Die Schüler können in einem (2-er bis 4-er) Team zusammenarbeiten, dem neben Klassenkameraden auch Mitschüler der Klassenstufe angehören.

#### **Im Kollegium:**

- Lehrer sind Experten für ein Thema, in das sie ihre persönlichen Stärken und Neigungen einbringen können. Sie übertragen dadurch ihre Begeisterung auf die Schüler.
- Sie beziehen die Stärken und Interessen der Schüler in die Unterrichtsplanung ein, indem sie Schwerpunkte des Unterrichts gemeinsam mit ihnen festlegen.

#### **Bei den Eltern:**

- Die Eltern gewinnen Einblick in die Unterrichtsarbeit durch Teilnahme an:
  - Präsentationen der konkreten Projekte ihrer Kinder;
  - Präsentationstagen der Schule zu Projekten aller Klassen;
  - einem Eltern-Workshop, in dem sie unter realen Bedingungen Projektarbeit selbst erproben können. ☞

## **2. Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung**

### **Schulinterne Kooperationsstrukturen**

- Die Schulkonferenz ist das oberste beschlussfassende Gremium der Schule. Zu ihren 13 Mitgliedern zählen 6 Elternvertreter, 6 Lehrer sowie die Schulleiterin. Grundschüler sind in BW nicht als Mitglieder vorgesehen (s. » [www.kultus-und-unterricht.de/schulgesetz\\_20.pdf](http://www.kultus-und-unterricht.de/schulgesetz_20.pdf)).
- Die Gesamtlehrerkonferenz (GLK) ist das beschlussfähige Gremium der Lehrer.
- Im Elternbeirat sind zwei Eltern aus jeder Klasse vertreten. Sie haben die Funktion von Multiplikatoren ohne eigenes Beschlussrecht.
- Die Kollegen arbeiten in folgenden Lehrerteams zusammen: Team der Klassen 1/2, Team der Klassen 3/4. Die Teams tagen in der Regel wöchentlich. Ihnen obliegt auch die professionelle Weiterentwicklung.
- Die Verfasserin des Schulentwicklungsbausteins hat im September 2000 die Leitung der Paul-Hindemith-Schule übernommen. Zuvor war sie 10 Jahre Schulleiterin an zwei verschiedenen Grundschulen in Niedersachsen.

### **Strukturen und Leitvorstellungen zur Schulentwicklung**



- Wir arbeiten seit Ende des Schuljahres 2001/02 daran eine neue Lernkultur zu entwickeln und an unserer Schule zu etablieren. Das bedeutet für uns das einzelne Kind in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen. Dazu haben wir unsere Jahrgangsklassen 1 und 2 zu jahrgangskombinierten Klassen 1/2 zusammengelegt. Der Unterricht muss sich hier zwangsläufig am Kind orientieren. Erst in diesem Zusammenhang haben wir hautnah erfahren, was "innere Differenzierung" und "Öffnung des Unterrichts" wirklich bedeuten. Das selbstständige Lernen der Kinder und damit das "Lernen lernen" bestimmen nun unseren Unterricht.
- Impulse für Schulentwicklungsprozesse gehen bei uns eher von neu an die Schule gekommenen Kollegen oder von der Schulleitung aus.
- Seit Januar 2007 gibt es bei uns eine Steuergruppe für Schulentwicklung. Zu ihren vier Mitgliedern zählen drei Lehrer sowie die Schulleiterin. Ihr Aufgabenbereich umfasst: Schulentwicklungsfragen, Evaluation sowie die Umsetzung von Evaluationsergebnissen in neue Schulentwicklungsimpulse - wie z. B. aus der SEIS-Umfrage. Die Gruppe besucht seit Januar 2007 eine Fortbildungsreihe zur Schulentwicklung (s. Punkt ' Externe Kooperationspartner).
- Schulprogramm und Leitbild unserer Schule sind zurzeit in Arbeit und haben noch Entwurfsstatus. Die Steuergruppe, aber auch eine aus Lehrern und Eltern bestehende Arbeitsgruppe "Leitbild" arbeiten daran. Die neue Lernkultur und unser Schulprofil werden Bestandteile des Leitbilds sein.
- Seit einigen Jahren haben wir die Möglichkeit, neu zu besetzende Stellen selbst auszuschreiben und die Bewerberauswahl zu treffen. Diese Regelung gilt in BW u. a. für Schulen mit besonderen Profilen - bei uns: jahrgangskombinierte Eingangsklassen. So können wir Kollegen an die Schule holen, die zu Schulprofil und

Schulentwicklungsvorstellungen passen. Unsere gute Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt ermöglicht es uns auch bei der Verteilung der durchaus zahlreichen Lehrer, die aufgrund eines Versetzungsantrags Freiburg zugeteilt werden, Wünsche zu äußern, sofern sie für unsere Schule in Frage kommen (s. » [www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de); hier: LEHREREINSTELLUNGEN-BW).



### **Externe Kooperationspartner**

- Das Forschungs- und Beratungsunternehmen MTO bildet unsere Steuergruppe fort (MTO - Mensch Technologie Organisation; psychologische Forschung und Beratung GmbH, Tübingen; » [www.mto.de/](http://www.mto.de/) bzw. » [http://www.mto.de /content/oebm/ Schulentwicklung/Qualitaetszentrierte\\_Schulentwicklung](http://www.mto.de/content/oebm/Schulentwicklung/Qualitaetszentrierte_Schulentwicklung))
- Das Regionale Bildungsbüro unterstützt Freiburger Schulen bei der Schulentwicklung (s. » [www.freiburg.de/bildungsbuero](http://www.freiburg.de/bildungsbuero)).
- Das Amt für Schule und Bildung ist das für die Schulen zuständige Amt des Schulträgers / der Gemeinde (Stadt Freiburg).
- Die Ökostation des B.U.N.D. hält Angebote für Schulen in Form von Einzelprojekten und Projekttagen im "Grünen Klassenzimmer" bereit (s. » [www.oekostation.de/](http://www.oekostation.de/)).
- Das Forstamt Freiburg-Mooswald bietet Waldführungen mit Schülergruppen sowie einen Naturlehrpfad an.
- Studierende der PH Freiburg absolvieren Praktika an der Schule und sind so auch ein Bindeglied zwischen Schule und Hochschule.

### **Neuer Bildungsplan und Einführung eines Fächerverbands in Baden-Württemberg** ( [Bildungsplanreform 2004](#); [Kernelemente Bildungsplan 2004](#))

- Die Schulen erhielten die überarbeiteten Bildungspläne für die Fächer, mit denen ab Schuljahr 2004/05 begonnen werden sollte, via Internet und CD-ROM im September 2003, um sich ein Schuljahr lang auf die neuen Bildungspläne vorbereiten zu können. Sie sollten ein Jahr später zum September 2004 in Klasse 1 und 2, ein weiteres Jahr später (2005) in Klasse 3 verbindlich eingeführt werden. Vom Staatlichen Schulamt Freiburg wurden eine Entwurfsfassung der Bildungspläne (Stand: 2002/03) sowie eine einsetzbare Präsentation ( [Bildungsplanreform 2004](#)) zur Verfügung gestellt.
- Die Neuerung gegenüber dem bisherigen Bildungsplan von 1994 besteht u. a. darin, dass zuvor recht kleinteilig vorgegeben wurde, welche Bildungsinhalte in welchen Zeitfenstern Unterrichtsgegenstand sein sollten. Der Bildungsplan 2004 basiert nun auf Standards. Es werden Kompetenzen benannt, über die Kinder am Ende der 2. sowie am Ende der 4. Klasse verfügen sollen (s. z. B.  [Themenfelder](#)). Ca. zwei Drittel des Bildungsplans gelten als verbindliche staatliche Vorgabe für alle (Grund-)Schulen, ein weiteres Drittel ist durch die Schule selbst in einem schulinternen Curriculum zu vereinbaren (s. Punkt "Zur Erarbeitung eines schulinternen Curriculums"). In 22 Eckpunkten sind Bedingungen förderlichen Lernens von Grundschulkindern als weitere Reformelemente der "Grundschule der Zukunft" dargelegt (s. » [www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/GS/bildungsstandards](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/GS/bildungsstandards) oder:


» [www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/GS/GS\\_MeNuk\\_bs.pdf](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/GS/GS_MeNuk_bs.pdf)).

- Als Element der  [Bildungsplanreform 2004](#) sind für Grundschulen in BW sowohl Fächerverbünde auf der Grundlage einer  [Kontingentsstundentafel](#) als auch themenorientierte Projekte vorgesehen (s. auch » <http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/GS/kontingentsstundentafel>). Der Fächerverbund MeNuK (Mensch, Natur und Kultur) wurde landesweit im Schuljahr 2004/05 für die 1. und 2. Klassen, in 2005/06 für die 3. Klassen und ein Jahr später (2006/07) für die 4. Klassen eingeführt. In MeNuK gehen die vorherigen Fächer Musik, Textiles Werken, Bildende Kunst sowie Heimat- und Sachunterricht auf.

### Die Initiative

- Die Initiative für das Lernen in Projekten im Fächerverbund ging von der Schulleiterin aus. Sie hatte im Herbst 2002 während einer Schulleitungsfortbildung den Rektor der Grund- und Hauptschule Neuenstein, Matthias Wagner-Uhl, kennengelernt, der dort den Projektunterricht im Hauptschulbereich vorgestellt hatte (» [www.schule-neuenstein.de](http://www.schule-neuenstein.de)). Von der Schülerfirma der Schule hat die Verfasserin eine Daten-CD erworben, die Vordrucke und Formulare des dortigen Projektunterrichts enthält.
- Bei ihren Überlegungen, wie ein solcher Ansatz auf eine *Grundschule*, insbesondere konkret auf unsere, übertragbar sein könnte, entwickelte sie erste Modellideen. Lernen in klassenübergreifenden Projekten schien folgende Vorteile zu versprechen:
  - Orientierung an persönlichen Stärken und Interessen bei Schülern wie Lehrern,
  - Einbeziehung von Experten,
  - sanfterer Übergang von den jahrgangskombinierten Eingangsklassen zu den Klassen 3 und 4,
  - herstellbarer Bezug zu den neuen Kompetenzfeldern.
- Als Schulleiterin stand sie kurz darauf im Sommer 2003 vor der Situation keine bzw. nicht genügend Fachlehrer zu haben. Es war das Problem zu lösen, wie Lehrkräfte auch ohne entsprechende fachwissenschaftliche Ausbildung die Kompetenzen - u.a. im Fach Musik - vermitteln könnten. Stärken und Interessen der Kollegen sind "Ressourcen", die mit Nutzen für die Kinder eingesetzt werden könnten.

### Der Pädagogische Tag ( [Pädagogischer Tag TO](#))

- Während des Pädagogischen Tages am 2.7.2003 haben wir uns ausführlich mit dem Bildungsplanentwurf befasst. Die Kernelemente der Bildungsplanreform wurden an Hand der vom Staatlichen Schulamt Freiburg zur Verfügung gestellten Präsentation vorgestellt ( [Bildungsplanreform 2004](#)). Unser Schwerpunkt lag auf dem neuen Fächerverbund. Die Moderation lag bei der Schulleiterin. Sie hat dem Kollegium die Idee des "Lernens in Projekten im Fächerverbund" vorgestellt.

- Im Anschluss an eine Diskussion wurden bereits erste Projekte in Gruppenarbeit erarbeitet. Insgesamt hatten die Kollegen die Ideen sehr positiv aufgenommen, allerdings in Nuancen abgewandelt. So z. B. sollten die Kinder nicht aus mehreren Projekten auswählen können sondern "Pflichtprojekte" durchlaufen. Im Ergebnis hatten wir Vorstellungen gewonnen, wie an unserer Schule Projekte laufen könnten. Wir hatten Themen und eine Reihenfolge festgelegt, in der die Kinder bei der Bearbeitung der Projekte rotieren würden ([PDF](#) [Projektreihenfolge 2003-04](#)).

### **Einbeziehung der Schulgemeinde und des Staatlichen Schulamts**

- Zum Ende des Pädagogischen Tages entschied sich die die GLK einstimmig dafür, nach den Sommerferien 2003 die ersten klassenübergreifenden Projekte zu starten.
- Die Schulkonferenz stimmte in ihrer Sitzung am 21.07.2003 ebenfalls einer Erprobungsphase dieses Unterrichtsmodells zu.
- Auch der Elternbeirat wurde noch vor den Sommerferien 2003 unterrichtet und unterstützte das Vorhaben. Die Eltern der 3.- und 4.- Klässler wurden im September 2003 per [PDF](#) [Elternbrief](#) benachrichtigt. Auf den Klassenpflegschaftssitzungen (Elternabenden) wurden sie zu Schuljahresbeginn von den Klassenlehrern, die die Projekte selbst durchführen würden, ausführlich mit dem Vorhaben vertraut gemacht.
- Das Staatliche Schulamt haben wir im Juli 2003 informiert, um uns abzusichern ([PDF](#) [Antrag MeNuK](#)). Dabei haben wir uns auf den Bildungsplan berufen und argumentiert, dass wir auf der Grundlage unserer Erfahrungen in den Klassen 3 und 4 bereits zum Schuljahr 2003/04 - also vor dem offiziellen Beginn (2005 bzw. 2006) - mit Projektunterricht in MeNuK starten möchten. Es gab keine Einwände.
- Alle beteiligten Lehrer haben die Verteilung der Projekte untereinander während mehrerer Teamsitzungen bis zu Beginn der Sommerferien 2003 gemeinsam vorgenommen. Auf Zuruf konnte jeder sich äußern, welche Projekte den eigenen Fähigkeiten und Interessen entsprechen und was er sich zutraut. Die Abstimmung der einzelnen Projekte und die Zuordnung der Lehrkräfte war ein länger dauernder Prozess, der immer wieder inhaltliche und organisatorische Anpassungen erforderte.
- Wir verständigten uns im Kollegium zu Beginn des Schuljahres 2003/04 darauf, wie wir die [PDF](#) [Stundenverteilung](#) auf klassenübergreifende Projekte und klasseninterne Themen aufsplitten wollten.
- Als die Schüler von ihren Klassenlehrern von den beabsichtigten Projekten und ihren eigenen Entscheidungsmöglichkeiten erfuhren, waren sie begeistert.
- Verbindliche Rahmenbedingungen haben wir im Anschluss an die Erprobungsphase am 24.06.2004 auf unserem zweiten Pädagogischen Tag zum Thema Lernen in Projekten in MeNuK vereinbart (s. Pkt. "Organisationsstrukturen für die Projekte").

## Zur Erarbeitung eines schulinternen Curriculums: Festlegung von Projekten und Kompetenzen

- Im Prozess der Erarbeitung der Projekte hat das Team 3/4 gemeinsam sowohl am Pädagogischen Tag (2.7.2003) als auch in verschiedenen nachfolgenden Teamsitzungen die neun einzelnen Kompetenzfelder des Bildungsplans ([Themenfelder](#)) näher betrachtet und überlegt, welche Projekte die Herausbildung der formulierten Kompetenzen abdecken könnten. Dabei wird mit einem Projekt ([Projekte in 3 und 4](#)) oft mehreren Kompetenzfeldern gleichzeitig entsprochen. Stand der folgenden Beispiele und Materialien ist Schuljahr 2005/06:
  - Kompetenzen im Projekt "Lebensraum Flückiger See" (s. [Bsp. Abgleich Projekt - Kompetenzen](#); [Kompetenzen Lebensraum See](#))
  - Kompetenzen im Projekt "Stadtteil Mooswald" ([Kompetenzen Stadtteil](#))
  - Kompetenzen im Projekt "Deutschland in Europa" ([Kompetenzen Deutschland](#))
  - Kompetenzen im Projekt "Abenteuer Wasser" ([Kompetenzen Abenteuer Wasser](#))
- Bei der Erarbeitung wurde uns klar, dass sich einige Kompetenzfelder nicht für den Projektunterricht eignen. Diese sollten klassenintern im Unterricht der jeweiligen Jahrgangsklasse "bearbeitet" werden (s. die als "Klassenlehrer-Unterricht" angegebenen Themen im Material [Stundenverteilung](#)).
- Schulen in BW haben die Auflage, ergänzend zu den vorgegebenen Standards für jedes Fach ein schulinternes Curriculum zu entwickeln. Für MeNuK wird es zurzeit von einer Kleingruppe erarbeitet. Das Curriculum wird in einer aktuellen Fassung zum Beginn des Schuljahres 2007/08 fertig gestellt sein. Es basiert auf den für die Klassen 3 und 4 entwickelten Projekten (s. z. B.: [Projekte in 3 und 4](#); Schuljahr 2005/06). Die oben angeführten "Kompetenzmaterialien" werden fester Bestandteil sein. Bei veränderten schulischen Rahmenbedingungen, bei Lehrerwechsel, bei neuen interessanten Projektideen und Kooperationsmöglichkeiten wird es jeweils prozessual angepasst werden (s. im Vergleich: [Projektreihenfolge 2006-07](#) zu [Projektreihenfolge 2003-04](#)).

### Ressourcen




- Das Geld für Sachmittel und Materialien kommt aus unserem "Schuletat für Lehr- und Lernmittel". Eintrittsgelder - ca. 3 Euro in einigen Projekten - übernehmen die Eltern selbst.
- Zusätzliche Lehrerwochenstunden stehen nicht zur Verfügung. Im Falle einer Erkrankung kann das Projekt von einer fachfremden Lehrkraft weitergeführt werden, da es entsprechend vorbereitet ist und die Schüler selbstständiges Arbeiten gewohnt sind. ☺

### 3. Durchführung bzw. Ablauf (inkl. Verantwortlichkeiten)

#### Erprobungsphase, Implementierungsphase

- Als **Erprobungsphase** sehen wir das Schuljahr 2003/04 an, in dem es noch keine geltende Fassung des Bildungsplans gab. Seinerzeit war die Initiatorin Klassenlehrerin einer 3. Klasse. Mit ihr hat sie parallel zu den anderen Kollegen des Teams Klasse 3/4 ihr erstes MeNuK-Projekt - "Lebensraum Flückiger See" - erprobt. Zur Veranschaulichung wird im Folgenden exemplarisch auf dieses Projekt in seiner weiterentwickelten Form zurückgegriffen.
- In der Gewissheit, dass unsere Idee des Projektlernens funktioniert, setzten wir die Phase der **Verankerung** des Projektlernens im Fächerverbund für das Schuljahr 2004/05 an. Parallel dazu trat der neue Bildungsplan für die Klassen 1 und 2, ein Jahr darauf für die Klassen 3 und 4, in Kraft.

#### Schulische Organisationsstrukturen für die Projekte im Fächerverbund MeNuK

- Nach unserer verbindlich getroffenen Vereinbarung vom Juni 2004 gelten folgende Rahmenbedingungen: Von den insgesamt für MeNuK zur Verfügung stehenden 7 Unterrichtsstunden werden 4 Stunden pro Woche für klassenübergreifende Projekte genutzt. Die verbleibenden 3 MeNuK-Stunden werden im Klassenverband vom Klassenlehrer mit spezifischen Themen unterrichtet ( [Stundenverteilung](#)).
- Jeder Klassenlehrer der Klassen 3/4 unterrichtet in der eigenen Klasse (mindestens) die Fächer Deutsch (mit 7 Unterrichtsstunden pro Woche) und MeNuK (mit weiteren 7 Unterrichtsstunden pro Woche). Diese insgesamt 14 Stunden machen es möglich, dass auch Teilzeitkräfte problemlos eine Klassenlehrer- und damit auch Projektlehrerfunktion übernehmen können.
- Seit 2004/05 sind für jedes der klassenübergreifenden Projekte 5 Projektwochen eingeplant. Ein schulinterner Projekttag ist festgelegt ( [Bsp. Zeitplan 2005-06](#)). An diesem Tag stehen die ersten 4 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Wegen der Feiertage, die auf den Donnerstag fallen und unseren Zeitplan durcheinander brachten, ist seit Schuljahr 2006/07 nun Dienstag Projekttag. Um diesen Tag herum ranken sich alle anderen Planungen: Schullandheimaufenthalte, Teilnahme an Fortbildungen, Fahrradtraining für die 4.-Klässler, Theaterbesuche, etc.
- Die Klassenfrequenzen in unserer *dreizügigen* Grundschule liegen bei ca. 24 Schülern. Bei der klassenübergreifenden Aufteilung der Schüler auf *drei* Projekte pro Schulhalbjahr bleibt diese Lerngruppenfrequenz erhalten.
- Bei pro Schulhalbjahr 3 Projekten sowohl für Klassenstufe 3 als auch für 4 ergeben sich insgesamt 12 verschiedene Projekte in MeNuK (s. z. B.  [Projekte in 3 und 4](#)).
- Jede Lehrkraft bietet zwei Projekte an: je eines für Klassenstufe 3 und 4. Sie unterrichtet ihr Projekt im Schuljahr in jeder Klassenstufe nacheinander in drei Gruppen. Wenn es die organisatorischen

Gegebenheiten zulassen und die Thematik weiterhin bedeutsam ist, werden die Projektthemen in den Folgejahren fortgeführt.

- Für einige Projekte ist es unerlässlich, dass die Kinder gelernt haben in bzw. mit einer Gruppe zu arbeiten. Sie müssen u. a. Kenntnisse darüber erworben haben, wie man einen Vortrag hält ([Vortrag halten](#)), ein Plakat gestaltet ([Plakat gestalten](#)), Feedback gibt und annimmt ([Feedback](#)) und wie Verantwortung geteilt werden kann ([Wächterrollen](#)). Daher findet in den ersten drei Schulwochen in den Klassen 3 und 4 ein gezieltes Methodentraining (nach Klippert) statt. Dafür werden alle MeNuK-Stunden sowie auch Deutsch- und Mathematikstunden genutzt. Die Projekte beginnen erst im Anschluss daran.
- Die Verteilung der Projekte über das Schuljahr ist im Zeitplan festgehalten ([Bsp. Zeitplan 2005-06](#)). Er ist allen Kollegen bekannt und außerdem in unserem großen Schuljahres-Zeitplaner vermerkt.






**Das Projektheft** [Projektheft Deckblatt](#); [Formular Projektseite](#); [Bsp. Projektseite Flückiger See](#)

- Jeder Schüler bekommt für das Schuljahr ein Projektheft. Es besteht aus je einer Seite pro Projekt. Diese enthält eine Kurzbeschreibung des Projekts, besondere Durchführungshinweise und bis vor Kurzem ein Raster für die Beurteilungskriterien der Projekte ([Bsp. Projektseite Flückiger See](#) aus dem Jahr 2005/06). Anmerkung: Die neueste zu Beginn des Schuljahres 2006/07 eingeführte Version enthält statt eines Rasters nur noch Platz für freie Formulierungen (s. Pkt. "Bewertung von Schülerleistungen").
- Der jeweilige Projektlehrer verwahrt das Projektheft während der meisten Zeit. Nach Abschluss einer Projektphase sowie zu den Zeitpunkten der Zeugnisausgabe erhalten die Eltern das Heft zur Einsichtnahme.
- Das Projektheft dokumentiert die Projektarbeit. Es kann als Beleg z. B. in der weiterführenden Schule vorgelegt werden.


### **Auswahl der Einstiegsprojekte durch die Schüler bzw. Zusammensetzung der Projekt-Lerngruppen**

- Da jeder Schüler jedes Projekt durchläuft und während des Schulhalbjahres in seiner Projekt-Lerngruppe verbleibt, lassen wir entweder von jedem ein "Startprojekt" mit einem Erst- und einem Zweitwunsch wählen, oder wir setzen ein Losverfahren ein. Z. B. zieht der Schüler eine Karte, mit der er einem der drei Projekte zugeordnet wird. In jeder Klasse gibt es acht Plätze pro Startprojekt. Sie werden zu den Projekt-Lerngruppen mit jeweils ca. 24 Schülern kombiniert.
- In seiner Projekt-Lerngruppe durchläuft der Schüler die drei Projekte im Schulhalbjahr. Nach Abschluss eines Projekts wechselt er nach einem vorbereiteten Plan in das nächste Projekt ([Projektreihenfolge 2003-04](#); [Projektreihenfolge 2006-07](#)).
- Im folgenden Halbjahr werden die Projekt-Lerngruppen durch Wahl eines neuen Startprojekts wieder neu zusammengesetzt.




### **Vorbereitung der Projekte durch die Lehrkraft (Beispiel "Lebensraum Flückiger See")**

- Angesprochene **Kompetenzfelder im Beispielprojekt** sind: a) Mensch, Tier, Pflanze, b) Natur macht neugierig, c) Raum und Zeit erleben und gestalten (s.  [Themenfelder](#);  [Kompetenzen Lebensraum See](#)).
- **Vorbereitungsaufwand:** Die (erstmalige) Vorbereitung dieser Projekte ist sehr aufwändig. Es ist ca. eine Arbeitswoche an ganztägiger Vorbereitungszeit zu veranschlagen. Dafür eignet sich ein zusammenhängender Zeitraum, z. B. innerhalb der Sommerferien. Da jedoch jede Lehrkraft ihre Projekte mehrfach unterrichtet, muss sie "das Rad nicht neu erfinden". Die Vorbereitung beschränkt sich für die Folgeprojekte auf Dinge wie: Anpassung an die andere Projekt-Lerngruppe und an die geäußerten Bearbeitungswünsche, Einarbeitung von Neuerungen. Beim Projekt "Lebensraum Flückiger See" z. B. sind jahreszeitliche Gegebenheiten zu berücksichtigen. Es stehen jeweils andere Tiere und Pflanzen bzw. deren spezifische Entwicklungsbedingungen im Zentrum der Projektarbeit.
- **Inhaltliche Einarbeitung in das Projektthema:** mit Hilfe von Büchern, Informationsmaterial, Internet, Expertenbefragung, ggf. Ortsbegehung und - wie im Beispielprojekt - Besuch des außerschulischen Lernortes Ökostation.
- **Vorbereitung inhaltlicher Schwerpunkte** bzw. Fragestellungen entlang der Kompetenzfelder: z. B. Bodenerosion, Pflanzen, Wasseruntersuchung, vorkommende Tiere, Art der Einbindung des Menschen, Naherholungsgebiet u.a.m.
- **Strukturierung des Projekts:** Im Beispielprojekt hat die Lehrperson die möglichen Schwerpunkte für Projekt-AGs auf gut lesbare Schriftstreifen übertragen, die in der Lerngruppe bei Bedarf (ergänzend) vorgestellt und ggf. von einzelnen Projekt-AGs übernommen werden können ( [Bsp. Schriftstreifen AGs](#)).
- **Organisatorische Vorbereitung/Vereinbarung von Kooperationen** mit externen Partnern: z. B. für den Projekttag der gesamten Lerngruppe sowie für Vor-Ort-Erkundungen von einzelnen Schülern bzw. Projekt-AGs in der Ökostation.
- **Materialbeschaffung und Bereitstellung von Unterstützungsangeboten:** Der Lehrer besorgt oder erstellt erforderliches Material. Im Beispielprojekt bietet die Lehrkraft Prospekte, Bücher, Fotos, Arbeitsblätter, Lupen, Becherlupen, ein Mikroskop, Pipetten, Trichter, Gläser mit Schraubdeckeln sowie Materialien zum Bauen und Basteln (Holz, Säge, Leim u.a.) als Materialpool an. Darauf können Schüler bei Bedarf zurückgreifen. Vom Lehrer erfordert dies, mögliche Schwierigkeiten zu antizipieren. Der Lehrer klärt, was von den Schülern selbst mitzubringen ist: z. B. Schreib- und Bastelmaterial, wetterfeste Kleidung für Ortsbegehung, Eintrittsgeld.
- **Erarbeitung der Projektbeschreibung** für die entsprechende Projektseite des Projekthefts: ( [Formular Projektseite](#);  [Bsp. Projektseite Flückiger See](#)).

### **Schaffen eines lernförderlichen Rahmens für die Durchführung der Projektarbeit**

- Beteiligung von Kindern an Entscheidungen
- Setzen einer äußeren Struktur durch Projektdauer, Projekteinstieg, Veröffentlichung von Ergebnissen, tägliches, strukturiertes Kommunikationssetting in der Projekt-Lerngruppe, "Spielregeln", Dokumentation(sinstrument) ( [Projektstagebuch](#))
- Impulse und Anregungen statt Arbeitsanweisungen
- Unterstützung geben, wo sie benötigt wird
- Lernreflexion statt Notendruck


### **Einbeziehung von Kindern in Projektstrukturierung, Planung und Gestaltung**

- Am ersten Projekttag macht der Lehrer mit den Kindern seiner Projekt-Lerngruppe ein Brainstorming zur Strukturierung des Projektthemas. Dazu nutzen wir verschiedene Methoden. Beispielsweise gestalten wir eine Liste oder eine Mindmap an der Tafel ( [Themen der AGs Mindmap](#)). Die Schüler nennen Stichworte, die ihnen zum Projektthema einfallen. Diese überträgt der Lehrer auf entsprechende Zweige der Mindmap. Alternativ fertigen die Kinder bei einem inzwischen häufig verwandten Verfahren selbst Moderationskarten mit ihren Stichworten an. Anschließend werden sie gemeinsam "geclustert", um zu den einzelnen Projektthemen zu kommen.
- Sollten nicht ausreichend Stichworte gefallen oder interessante bzw. relevante Aspekte noch nicht genannt worden sein, ergänzt der Lehrer die Nennungen ( [Bsp. Schriftstreifen AGs](#)).
- Nach Interesse können nun max. 4 Schüler ihr AG-Thema wählen. Sie bilden eine Projekt-AG. Im Beispielprojekt gibt es dann z. B. die AG Fische, die AG Enten, die AG Pflanzen, u.ä. ( [Themen der AGs Mindmap](#)). Ggf. greift der Lehrer korrigierend bei der Gruppenbildung ein, z. B. wenn bisherige Erfahrungen vermuten lassen, dass eine Konstellation nicht die gewünschte Arbeitsfähigkeit verspricht. Falls eine Gruppenbildung nicht gelingt, ein Schüler sich nicht entscheiden kann oder überbleiben sollte, werden Zufallsgruppen gebildet.

### **Äußere Struktur der Projekt- und Gruppenarbeit**

- An 3 bzw. 4 Projekttagen erforschen und erarbeiten die Projekt-AGs ihr Thema (selbstständiges Arbeiten).
- An einem weiteren - 5. - Projekttag finden die Präsentationen der Projekt-AGs statt (Ergebnisorientierung).
- Am 1. Projekttag beginnt das Projekt "Lebensraum Flückiger See" mit einer Ortsbegehung (sinnlicher Einstieg in das Projektthema).
- Im Beispiel-Projekt verbringen die Schüler einen der Projekttag im "Grünen Klassenzimmer" in der Ökostation (Einbeziehen außerschulischer Lernorte und externer Experten).








### **Die tägliche Vor- und Nachbesprechung**


- Morgens zu Beginn der Projektarbeit treffen sich alle Schüler der Projekt-Lerngruppe im Sitzkreis. Sie berichten, was sie für den Tag in Projekt-AG geplant haben. Dabei kann sich jedes Gruppenmitglied frei äußern. Grundlage dieser Ausführungen ist das  [Projektstagebuch](#) der

einzelnen AGs. Für jeden Projekttag ist darin eine Seite "So haben wir gearbeitet" vorgesehen.







- Der Lehrer vergewissert sich, ob die Gruppen das von ihnen benötigte Material haben oder ob etwas ergänzt werden muss. Sobald alle Schüler sicher sind, woran sie an diesem Projekttag konkret weiter arbeiten werden, beginnt die Gruppenarbeit.
- Zum Ende eines Projekttagess treffen sich die Schüler erneut im Sitzkreis, ziehen ein Resümee ihrer Arbeit und enden mit einem Ausblick, was sie sich für den kommenden Projekttag vorgenommen haben.

### **"Spielregeln" und Ablaufstrukturen bei der Projektarbeit**




- Die AGs arbeiten selbstständig an ihrem Gruppenthema (z. B.  [Arbeit am PC](#);  [Wiesenblumen](#)). Die den Schülern bekannte Abfolge von Arbeitsschritten, Instrumente wie das  [Projektstagebuch](#), Rollenverteilungen etc. strukturieren ihre Vorgehensweise. Sie können jederzeit den Lehrer fragen, um Unterstützung oder Tipps bitten. Er unterstützt sie je nach Bedarf, gibt ggf. Impulse, hilft aus mit anregendem Material. Ggf. hilft er auch beim Schlichten von Streit.
- Die Schüler einer AG werden zu Experten für ihr Thema. Wenn eine Gruppe z. B. das Thema "Wasservögel" gewählt hat, arbeitet sie entlang von Fragen, die sich ihr dazu stellen, wie z. B.:
  - Was sind das für Tiere?
  - Wie leben sie dort am Wasser?
  - Wie muss man mit ihnen umgehen? Darf man sie z. B. füttern?
  - Womit? Was fressen sie eigentlich?
  - Was wollen wir über Fortpflanzung und Aufzucht der Jungen wissen?
  - Was gibt es über Körperbau / Skelett / Federn zu berichten?
- Die Schüler können die im Nachbargebäude befindliche Bibliothek selbstständig nutzen, sich Bücher ansehen oder ausleihen. Sie können während der Projektzeit - manche wollen das auch am Nachmittag tun - zur Ökostation gehen, sich dort z. B. Informationen beschaffen oder ein von ihnen vorbereitetes Interview durchführen.
- Jede AG führt ein  [Projektstagebuch](#). Es ist der "rote Faden" und enthält alle wesentlichen Informationen zur Gruppenarbeit: Was plant die Gruppe? Wie will sie vorgehen? Wer übernimmt welche Aufgabe? Was ist gemacht worden? Wie soll präsentiert werden?
- Die Schüler setzen ihre Kenntnisse aus dem Methodentraining ein ( [Vortrag halten](#);  [Plakat gestalten](#);  [Wächterrollen](#)). Ihnen sind "To Dos" der Gruppenarbeit bekannt:
  - Wächter einteilen
  - Ziele und Aufgaben festlegen

- Aufgaben verteilen (Wer macht was?)
- Material- und Informationsbedarf klären (Was brauchen wir?)
- Präsentationsform klären (Wie präsentieren wir?)
- Jedes der vier Mitglieder einer AG erhält / entscheidet sich für eine "Wächterrolle", die es während des Projekts verantwortlich übernimmt. Die vereinbarten Rollen helfen den Schülern, durch klare Verantwortlichkeiten ihre Zusammenarbeit zu regeln. Für alle sichtbar heften sie sich mit einer Wäscheklammer das Symbol für ihre Rolle an. Es gibt 4  **Wächterrollen** mit folgenden Zuständigkeiten:
  - Leser-Schreiber: liest (falls vorgegeben) die Aufgabenstellung vor, führt das Projekttagbuch.
  - Materialwächter: besorgt die benötigten Materialien von der Lehrkraft, z. B. Plakatkarton, Stifte, Klebstoff, Scheren, Arbeitsblätter, ...
  - Zeitwächter: achtet darauf, dass die vorgegebene Zeit eingehalten wird, indem er zwischendurch auf die noch zur Verfügung stehende Zeit hinweist.
  - Regelwächter: achtet darauf, dass die Gruppenarbeitsregeln eingehalten werden, z. B.: konzentriert am Thema arbeiten, keine Streitigkeiten, niemand wird ausgeschlossen.
- Die Gruppe bereitet ihre Präsentation vor. Sie entscheidet selbst, was und wie sie präsentieren möchte.




### **Präsentation der Ergebnisse**

- Zum Ende der Projektphase stellen die AGs ihre Ergebnisse innerhalb der Projekt-Lerngruppe vor. Oft präsentieren AGs ein Plakat oder eine Wandzeitung ( **Bsp. Plakate**). Manche allerdings machen auch einen kleinen Quiz, bauen ein Modell ( **Modell Landschaftsplanung**), machen ein Interview mit Experten oder einen Fragebogen für ihre Mitschüler. Vor ihrer Projekt-Lerngruppe halten sie mit Hilfe von "Spickzetteln" einen kleinen Vortrag ( **s. Vortrag halten**).
- Die Präsentation dauert pro Gruppe zwischen 5 und 15 Minuten.
- Sie endet mit einem Ritual der Anerkennung und Rückmeldung ( **Feedback**).
- Die Eltern können teilnehmen und erhalten eine Information ( **Präsentation Eltern**).
- Im Schuljahr 2005/06 haben wir einen (schulweiten)  **Präsentationstag** veranstaltet und dies mit einer Ausstellung verbunden. Alle Projekte haben dazu etwas ausgestellt, vorgeführt oder Experimente vorbereitet, so dass die Anwesenden einen Gesamteinblick in die Projektarbeit erhalten konnten. Auch unsere Erst- und Zweitklässler konnten so etwas über die Unterrichtsinhalte bzw. Arbeitsweisen der höheren Klassen erfahren.

### **Reflexion der Projektarbeit**


- Die Arbeit in der eigenen AG können die Schüler anhand einer Vorlage ( [Reflexion Gruppenarbeit](#)) reflektieren.
- Für die  [Reflexion](#) ihrer Arbeit am Ende eines Projekttagess nutzen die Schüler Symbole: Kerze (= Was habe ich heute gelernt?), Kette (= Wie habe ich mich in der Gruppe gefühlt?) und Spiegel (= Wie habe ich selbst mitgearbeitet?).
-  [Feedback](#) erhalten die Kinder von ihren Mitschülern im Anschluss an ihre Präsentation. Dazu gibt es ein festgelegtes Ritual des Feedback-Gebens und des Feedback-Nehmens.

### **Bewertung von Schülerleistungen**





- Die bis Schuljahr 2005/06 allen Schülern erteilten MeNuK-Zeugnisnoten basierten auf dem Durchschnittswert von 4 Teilnoten, nämlich: der drei Projektnoten aus den klassenübergreifenden 4stündigen MeNuK-Projekten des Halbjahres sowie aus der Note aus dem 3stündigen Klassenlehrer-Unterricht. Die einzelne Projektnote berücksichtigte das erreichte Kompetenzniveau (bei 4 Kompetenzstufen; s.  [Bsp. Projektseite Flückiger See](#)) und das präsentierte Ergebnis. Für das Kompetenzniveau liegen  [Beurteilungskriterien](#) vor, die wir seinerzeit von der Grund- und Hauptschule Neuenstein übernommen haben. Am Ende eines Projekts erhielt jedes Kind vom Lehrer in seinem Projektheft eine Rückmeldung (angekreuzte erreichte Kompetenzstufe). Die Eltern nahmen dies durch Unterschrift zur Kenntnis.
- Seit diesem Schuljahr (2006/07) verzichteten wir auf Antrag von Eltern bei 3.-Klässlern auf Zeugnisnoten, so auch für den Fächerverbund. Innerhalb einer Projekt-Lerngruppe und auch Klasse der Klassenstufe 3 gibt es folglich sowohl Schüler mit als auch Schüler *ohne* Note für MeNuK.
- Bei Verzicht auf die Benotung führt der Klassenlehrer mit den entsprechenden Eltern zur Zeit der Halbjahresinformation (in BW gibt es zum Halbjahr keine Zeugnisse) ein ca. 30minütiges Gespräch zur Lernentwicklung in allen Fachbereichen. Darüber wird ein kurzes Protokoll verfasst. Die Eltern unterschreiben, dass sie ausführlich über die Lernentwicklung ihres Kindes informiert worden sind. Verzichten die Eltern auch auf eine Benotung im Zeugnis am Ende des 3. Schuljahres, erhalten sie dann einen ausführlichen schriftlichen Bericht zur Lernentwicklung. In Klassenstufe 4 allerdings erteilen wir Noten. Denn hier stehen die "Grundschulempfehlung" in Bezug auf die weiterführenden Schulen für jedes Kind und der Abschluss der Grundschulzeit an.
- Wir haben im Juli 2006 den Antrag an das Kultusministerium gestellt, uns die Genehmigung für eine "Modellschule ohne Noten" zu erteilen ( [Antrag Schule ohne Noten](#)). Eine endgültige Entscheidung darüber wurde noch nicht getroffen. Unsere Unterrichtsarbeit hat sich aber bereits dahingehend verändert, dass wir zunehmend die Lernentwicklung der Kinder verbal beschreiben und die Noten weitestgehend weglassen. Daher hat sich auch unser Projektheft in diesem Schuljahr (2006/07) verändert. Erhielt in 2005/06 jedes Kind *zusätzlich* zur Kompetenzeinschätzung eine kurze Verbalbeurteilung, bekommt es jetzt für jedes Projekt im Projektheft *ausschließlich* eine

schriftliche Rückmeldung. Note und Beurteilungskriterien entfallen. Bei Eltern, die weiterhin eine Benotung wünschen, gibt der Projektlehrer hingegen zur Erstellung der Halbjahresinformation bzw. des Zeugnisses eine Note an den Klassenlehrer weiter.

### **Zur Rolle der Lehrer**

- Da die Schüler selbst entscheiden, welchen Projektaspekten sie sich zuwenden, sind die Lernprozesse und Lernergebnisse der Schüler individuell sehr verschieden. Sie lernen exemplarisch, auf unterschiedlichem Weg und verfügen über ein unterschiedliches Wissen. Infolgedessen gibt es für den Lehrer keinen einheitlichen Überblick mehr über Einzelheiten, die Kinder gelernt haben (sollten).
- Er vermittelt nicht mehr ausschließlich Fachwissen, denn es geht verstärkt um Kompetenzerwerb ( [Bildungsplanreform 2004](#)). Er ist vielmehr vorwiegend Lernbegleiter und -berater der Kinder auf ihrem individuellen Lernweg. Er hilft ihnen, sich Ziele zu setzen und erstellt dazu auch mit ihnen gemeinsam einen Zeitplan.

### **Feedback und Reflexionsschleife der Lehrperson**

- Zur Evaluation gibt jeder Kollege am Ende eines Projektes einen Fragebogen an die Kinder aus, den sie anonym ausfüllen. Er soll Aufschluss darüber geben, was den Kindern besonders gut gefallen hat bzw. was verändert werden sollte ( [Rückmeldungen zum Projekt](#)). Was mit diesen Rückmeldungen passiert, liegt in der Hand des Lehrers. Er hat z. B. die Möglichkeit darüber mit den Kindern zu sprechen.
- Die Kollegen führen einen  [Projekt-Arbeitsbericht](#). So lässt sich u. a. zu Auswertungszwecken der Arbeitsverlauf nachvollziehen.
- Zur Arbeit der Paul-Hindemith-Schule haben wir im November 2004 einen  [Elternfragebogen](#) ausgegeben. Es ging bei diesem Fragebogen nicht speziell um die Projekte, doch viele Eltern haben unter dem Punkt 10 "Notieren Sie bitte, wofür Sie unsere Schule loben können." den Projektunterricht angeführt.
- Zum Verfahren der Bewertung von Schülerleistungen in Klassenstufe 3 ("Schule ohne Noten") arbeiten wir gerade (Frühsommer 2007) gemeinsam mit Studierenden der PH Freiburg daran, die Meinung der Eltern zu erfahren ( [Elternbrief Befragung](#)).
- Wir haben im letzten Jahr (2006) erstmalig an der SEIS-Befragung teilgenommen. Die zweite Befragung erfolgt im Juni 2007. Die Inhalte der SEIS-Befragung waren Thema in der GLK (s. Bertelsmann Stiftung: [» www.das-macht-schule.de](http://www.das-macht-schule.de)).
- Ca. 4 Wochen vor dem Ende eines Schuljahres trifft sich das Team 3/4. Auf der Tagesordnung stehen der Austausch über das abzuschließende Schuljahr - insbesondere auch über die Projektarbeit -, Schlussfolgerungen und Planungen für das kommende Schuljahr. Dabei wird u. a. auch gecheckt, ob sich an der Definition oder Verteilung der Projektthemen etwas ändern muss, und ob die Lehrereinsatzplanung beibehalten werden kann.

### **Öffnung der Schule für Eltern**

- Eltern können an der Projektpräsentation der Schüler teilnehmen. Sie erhalten dazu entsprechende Einladungen (s. o.) ([📄 Präsentation Eltern](#); Präsentationstag).
- Im April 2007 hat das Team Klasse 3/4 an einem Samstag einen Workshop für Eltern angeboten. Eltern konnten zwischen 9.00 und 13.00 an einem Projekt arbeiten und so die Arbeitsform ihrer Kinder kennenlernen. Sie arbeiteten in einer Projekt-AG unter realen Unterrichtsbedingungen zusammen, d. h. sie konnten die Bücherei (die nur aus diesem Anlass am Samstag geöffnet hatte), das Internet und alle in der Schule verfügbaren Arbeitsmaterialien nutzen ([📄 Elternworkshop](#)).
- Aktuell arbeiten wir daran, Eltern als Workshop-Anbieter für Schüler zu gewinnen. 🗑️

#### 4. Zwischenbilanz 🗑️

Wir führen die Projekte nun schon im 4. Jahr an unserer Schule durch und sind der festen Überzeugung, dass diese Form des Unterrichts nicht nur für die Schüler sondern auch für die Lehrer gewinnbringend ist. Es hat in dieser Zeit immer wieder Veränderungen gegeben, die mit einem Personalwechsel aber auch mit der Weiterentwicklung unseres Unterrichts zusammenhängen. So hat z. B. unser Weg zur "Schule ohne Noten" dazu geführt, dass die Seiten im Projektheft jetzt nur noch freie Formulierungen zur Lernentwicklung des Schülers zulassen. Für die Einzel-Projekte werden keine Noten mehr erteilt. Die Selbstevaluation (mit dem SEIS-Instrument der Bertelsmann Stiftung) im letzten Schuljahr (2005/06) ist sehr positiv ausgefallen. Zu dem Kriterium "Bewertung von Schülerleistungen" in der Dimension 2 "Lernen und Lehren" lautet der Kommentar: "In dieser Dimension geht es zuerst um die Lern- und Lehrstrategien und die Zufriedenheit über ihren Einsatz. Entsprechend der im SLEF - einem Formular zur Befragung der Schulleitung - genannten Schwerpunkte des projektartigen Lernens nehmen auch die Schüler besonders diese Formen des Methodeneinsatzes wahr: Arbeit in mehrtägigen Projekten, Vorträge halten, Arbeit in Gruppen. ... Insgesamt fallen auch hier beim Einsatz unterschiedlicher Lernformen wieder die hohen Zufriedenheitswerte der Elternschaft auf." Inhalte der SEIS-Befragung waren Thema in einer GLK. Wir fühlten uns in unserer Arbeit in dem Punkt "Methodenlernen und Lernen in Projekten" bestätigt. Insgesamt haben wir eine überdurchschnittlich hohe Zustimmung in allen Dimensionen erreicht. Es gab eigentlich nur zwei Punkte, in denen wir etwas schwächer abgeschnitten haben (Offenlegung unseres Etats, Einbeziehung des Stadtteils in unsere Arbeit). Wir arbeiten daran ...


Die Eltern scheinen mit dem Projektlernen sehr zufrieden zu sein, wie das Ergebnis einer offenen Frage bei einer allgemeinen Elternbefragung 2003/04 gezeigt hatte. 🗑️

#### 5. Förderliche und hinderliche Bedingungen 🗑️

Förderlich:


Ausschlaggebend für die Weiterentwicklung des Projektansatzes war die Begeisterung für diese Art des Unterrichts sowohl auf Lehrer-, wie auch auf Schüler- und Elternseite.

Hinderlich:


Wirkliche Stolpersteine gab es eigentlich nicht. Es waren vielmehr immer unsere eigenen Ansprüche, die zu einer Weiterentwicklung führten. 

## 6. Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die (Selbst-) Evaluation

Zur Evaluation gibt jede Kollegin am Ende ihres Projektes einen Fragebogen an die Kinder aus, den diese anonym ausfüllen und der Aufschluss darüber geben soll, was den Kindern besonders gut gefallen hat bzw. was verändert werden sollte.

Eine weitere Evaluation erfolgte mit den von der Bertelsmann Stiftung entwickelten Fragebögen (SEIS). 

## 7. Besondere Bemerkungen

Wenn wir im Text aus Lesbarkeitsgründen nur die männliche Schreibweise nutzen, meinen wir damit immer auch Schülerinnen, Lehrerinnen, Kolleginnen usw. 

## Materialien

1.  [Bildungsplanreform 2004](#) Quelle: Staatliches Schulamt Freiburg, Rosemarie Koelblin
2.  [Themenfelder](#)
3.  [Projekte in 3 und 4](#)
4.  [Wiesenblumen \(Foto\)](#)
5.  [Modell Landschaftsplanung \(Foto\)](#)
6.  [Bsp. Abgleich Projekt - Kompetenzen](#)
7.  [Kompetenzen Lebensraum See](#)
8.  [Kompetenzen Stadtteil](#)
9.  [Kompetenzen Abenteuer Wasser](#)
10.  [Bsp. Projektseite Flückiger See](#)
11.  [Themen der AGs Mindmap](#)
12.  [Projektstagebuch](#)
13.  [Vortrag halten](#)
14.  [Plakat gestalten](#)
15.  [Feedback](#)
16.  [Wächterrollen](#)
17.  [Reflexion Gruppenarbeit](#)
18.  [Antrag Schule ohne Noten](#)
19.  [Kernelemente Bildungsplan 2004](#)

20.  Kontingентstudententafel
21.  Pädagogischer Tag TO
22.  Projektreihenfolge 2003-04
23.  Elternbrief
24.  Antrag MeNuK
25.  Stundenverteilung
26.  Kompetenzen Deutschland
27.  Projektreihenfolge 2006-07
28.  Bsp. Zeitplan 2005-06
29.  Projektheft Deckblatt
30.  Formular Projektseite
31.  Bsp. Schriftstreifen AGs
32.  Arbeit am PC (Foto)
33.  Gruppenarbeit
34.  Bsp. Plakate
35.  Präsentation Eltern
36.  Präsentationstag
37.  Reflexion
38.  Beurteilungskriterien
39.  Rückmeldungen zum Projekt
40.  Projekt-Arbeitsbericht
41.  Elternfragebogen
42.  Elternbrief Befragung
43.  Elternworkshop 

### **Weblinks**

- Schulrecht: » [www.kultus-und-unterricht.de/schulgesetz\\_20.pdf](http://www.kultus-und-unterricht.de/schulgesetz_20.pdf)
- » [www.mto.de/content/oebm/Schulentwicklung/Qualitaetszentrierte\\_Schulentwicklung](http://www.mto.de/content/oebm/Schulentwicklung/Qualitaetszentrierte_Schulentwicklung)
- » [www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de); hier: LEHREREINSTELLUNGEN-BW
- » [www.freiburg.de/bildungsbuero](http://www.freiburg.de/bildungsbuero)
- » [www.oekostation.de/](http://www.oekostation.de/)

- » [www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/GS/bildungsstandards](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/GS/bildungsstandards) oder:  
» [www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/GS/GS\\_MeNuk\\_bs.pdf](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/GS/GS_MeNuk_bs.pdf)
  - » <http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schularten/GS/kontingentstudentafel>
  - » [www.schule-neuenstein.de](http://www.schule-neuenstein.de)
  - Bertelsmann Stiftung: » [www.das-macht-schule.de](http://www.das-macht-schule.de)
- 